

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	17
A. Problemstellung	17
B. Gang der Untersuchung	19
Kapitel 1: Feminismus und feministische Rechtswissenschaft	23
C. Eine Suche nach Definitionen	23
I. Das biologische Geschlecht (Sex)	26
II. Das soziale Geschlecht (Gender)	28
III. Strategischer Essentialismus	32
IV. Frauen und Männer im Gesetz	37
V. Zwischenfazit	41
D. Feminismus	42
I. Aktuelle Debatten und Grundsatzfragen	45
II. Gleichheit und Differenz	51
III. Geschlechternormen	55
IV. Was Feminismus nicht ist	56
E. Feministische Rechtswissenschaft und ihr Standort im (rechtswissenschaftlichen) Diskurs	70
I. Ziele und Methoden	71
II. Rechtswissenschaft oder Politik?	73
1. Feministische Rechtswissenschaft als Ausnahme?	75
2. Subjektivität von Rechtswissenschaft	76
a. Objektivität, (Wert-)Neutralität, Rationalität etc.	76
b. Rechtswissenschaftliche Objektivität als Utopie, Recht ist Politik	79
i. Objektivität von wissenschaftlicher Kriminal- und Rechtspolitik	79
ii. Objektivität von Rechtsdogmatik	80
iii. Zusammenfassung	85
c. Objektivität als Parteinaufnahme für den Status quo	86
d. Sprachlicher Schein der Objektivität	88

3. Feministische Rechtswissenschaft als Außenseiterin?	92
a. Männliche Prägung von Rechtswissenschaft und ihre „Spielregeln“	92
b. Die Perspektive, Position und „Habitus“ der feministischen Rechtswissenschaft	98
4. Feministischer Empirismus und feministische Standpunkttheorie als Antwort?	103
5. Ausblick	105
a. Postmodernismus und Relativismus	105
b. Orientierungspunkte	106
c. Die Bedeutung feministischer Rechtswissenschaft innerhalb des Systems	108
d. Positionalität	109
III. Zwischenfazit	112
 Kapitel 2: Grundgesetz	117
A. Grundgesetz als Maßstab für Strafrecht	117
I. Abwehrrechtliche Dimension	119
1. Eingriff in den Schutzbereich	119
a. Grundrechtseingriffe durch die Verhaltensnorm	120
b. Grundrechtseingriffe durch den Strafausspruch	120
c. Grundrechtseingriff durch konkrete Strafe	121
d. Zusammenführung und Zwischenfazit	122
2. Legitimer Zweck	123
a. Grundrechte mit Gesetzesvorbehalt / vorbehaltlos gewährleistete Grundrechte	123
i. Grundrechte mit Gesetzesvorbehalt	124
ii. Vorbehaltlos gewährleistete Grundrechte	128
b. Verhältnis zur strafrechtlichen Rechtsgutstheorie	129
3. Geeignetheit	133
4. Erforderlichkeit	135
5. Angemessenheit, <i>ultima ratio</i> , Schuldprinzip	136
a. <i>Ultima ratio</i> -Grundsatz	140
b. Schuldprinzip	144
c. Einwände aus dem Demokratieprinzip	145
i. Grundrechte als äußerste Grenzen oder als Optimierungsgebot	146
ii. Besonderheiten im Strafrecht	148

II. Schutzpflichten (Untermaßverbot)	149
III. Gleichheitsrechte	152
1. Bundesverfassungsgerichtliche Rechtsprechung	153
a. Allgemeiner Gleichheitssatz	153
b. Spezielles Diskriminierungsverbot	155
i. BVerfGE 50, 142, 166: männliche Homosexualität	155
ii. Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 22. März 1999: Exhibitionismus	157
iii. BVerfGE 120, 224: Geschwisterinzest	157
2. Keine Sonderbehandlung des Strafrechts	158
a. Die Gefahr strafbarkeitsausdehnender relativer Pönalisierungspflichten	158
b. Einwände aus dem Demokratieprinzip	161
IV. Maßstab und Zwischenfazit	163
B. Art. 3 GG	164
I. Völkerrechtlicher Rahmen	165
1. Bedeutung der völkerrechtlichen Bestimmungen im nationalen Recht	166
2. Überblick über die einzelnen Abkommen und sonstigen völkerrechtlichen Entwicklungen inklusive historischer Einordnung	167
a. CEDAW, Diskriminierungsschutz	167
i. Diskriminierungsbegriff	168
ii. Spezielle Fördermaßnahmen	170
iii. Geschlechterstereotype und geschlechtsspezifische Verhaltenserwartungen	172
iv. Das Private ist politisch	173
v. Bedeutung für das Strafrecht	173
b. Istanbul-Konvention, geschlechtsbezogene Gewalt	175
II. Aspekte der Auslegung	178
1. Ungleichbehandlung	179
a. Abwehrdimension	179
i. Differenzierungsverbot und mittelbare Diskriminierung	179
ii. Tertium comparationis, der männliche Maßstab	182
iii. Dominierungsverbot	183
iv. Hierarchisierungsverbot	187

b. Schutzzdimension	189
c. Speziell: Geschlechterstereotype und geschlechtsspezifische Verhaltenserwartungen	193
d. Nochmal: Gleichheit und Differenz	197
2. Rechtfertigung	199
a. Kollidierendes Verfassungsrecht	199
b. Lösung von Problemen, die ihrer Natur nach nur bei Männern oder Frauen auftreten können	200
3. Folgen einer Verletzung des Gleichheitssatzes – Verfassungswidrigkeit zweiter Klasse?	202
a. Die Linie des Bundesverfassungsgerichts	202
b. Kritik	204
c. Mögliche Einwände gegen die Rechtsfolgengleichheit von Freiheits- und Gleichheitsrechten	207
i. Sogenannte „Gleichheit im Unrecht“	208
ii. Grenze: Untermaßverbot	209
III. Zwischenfazit	210
C. Zusammenspiel mit Art. 1, Art. 2 GG: Trias aus Gleichheit, Freiheit und Würde	211
I. Aspekte des Art. 1 Abs. 1 GG	212
II. Aspekte des Art. 2 (i. V. m. Art. 1 Abs. 1) GG	214
1. Reproduktive Rechte	217
2. Völkerrechtlicher Rahmen	218
3. Reproduktive Rechte unter dem Grundgesetz	221
Kapitel 3: Materielles Strafrecht	225
A. Exhibitionismus	228
I. Schutzgut	229
II. Konkurrenzen	232
III. Tatbestandsvoraussetzungen	232
1. Mann	232
2. Exhibitionistische Handlung	234
3. Belästigung	235
4. Subjektiver Tatbestand	236
IV. Verfassungsmäßigkeit: Verstoß gegen Art. 3 Abs. 2, 3 GG	237
1. Ungleichbehandlung	238

2. Rechtfertigung	238
a. Lösung von Problemen, die ihrer Natur nach nur bei Männern oder bei Frauen auftreten	239
i. Bedeutungslosigkeit	240
ii. Mangelnde Gefährlichkeit	244
b. Kollidierendes Verfassungsrecht	246
c. Zwischenfazit	246
3. Folgen einer Verletzung des Gleichheitssatzes	246
V. Zwischenfazit	249
B. Verstümmelung weiblicher Genitalien	249
I. Begriff „Genitalverstümmelung“	251
1. „Weibliche Beschneidung“ oder „Female Circumcision“	252
2. „Genitalverstümmelung“ oder „Female Genital Mutilation“	253
a. Negative Konnotation des Begriffs	254
b. Mangelnde Präzision des Begriffs	256
3. Alternative: Genitalverletzung	259
II. Typen der Genitalverletzung	261
1. Typ I: Klitoridektomie und/oder Klitorisvorhautreduktion	263
2. Typ II: Exzision	264
3. Typ III: Infibulation	264
4. Typ IV: Andere Praktiken	266
III. Hintergründe: Religion, Tradition, Schönheitsideale	266
1. Männliche Genitalverletzung	266
a. Religiöse und traditionelle Hintergründe	267
b. Andere Hintergründe	268
2. Weibliche Genitalverletzung	268
a. Religiöse und traditionelle Hintergründe	268
b. Andere Hintergründe	275
i. Sogenannte Schönheitsoperationen	276
ii. Operationen an Säuglingen bei „uneindeutigen Geschlechtsmerkmalen“	278
c. Diskurs statt „Othering“	281
IV. Wer darf sich äußern? – Die Frage nach der Sprech-Position	289
V. Gesetzgebungsgeschichte (insbesondere völkerrechtliche Vereinbarungen)	292

VI. Intersektionaler Feminismus, die „Ambivalenz von Schutzgesetzen“ und die „Viktirisierung von Migrantinnen“	297
VII. Strafbarkeit	302
1. Tatbestand	302
a. Schutzgut: Körperliche Unversehrtheit und psychische Integrität	302
b. Tatobjekt: Äußere Genitalien einer weiblichen Person	303
c. Tathandlung und -erfolg: „Verstümmeln“	304
i. Ausgangspunkt: Genetische Auslegung	304
ii. Einschränkende (grammatische und systematische) Auslegung	306
(1) Einschränkende grammatische Auslegung	306
(2) Einschränkende systematische Auslegung	309
d. Täterschaft und Teilnahme	311
2. Rechtswidrigkeit, insbesondere rechtfertigende Einwilligung und § 228 StGB	311
a. Einwilligung des Opfers	312
b. Stellvertretende Einwilligung der Erziehungsberechtigten	314
c. Sittenwidrigkeit gemäß § 228 StGB	317
i. Gesetzesbegründung	317
ii. Kritik	318
iii. Keine regelmäßige Sittenwidrigkeit	320
iv. Grenze: schwere Körperverletzungen und Todesgefahr	322
d. Wirksamkeitsvoraussetzungen einer Einwilligung	323
i. Willensmängel	323
ii. Aufklärungspflicht der handelnden Person	324
e. Zwischenfazit	326
3. Fallgruppen	327
a. Infibulation	327
b. Klitoridektomie	329
c. Klitorisvorhautreduktion	330
d. Reinfibulation	331
e. Medizinisch indizierte Eingriffe	332
f. Sogenannte Schönheitsoperationen	334

g. Geschlechtszuordnende und -vereindeutigende Operationen an Säuglingen	336
h. Geschlechtsangleichende Operationen an volljährigen Personen	343
VIII. Verfassungsmäßigkeit	345
1. Verstoß gegen Art. 1 Abs. 1 GG: Menschenwürde	346
2. Verstoß gegen Art. 2 Abs. 1, i. V. m. Art. 1 Abs. 1 GG:	
Selbstbestimmungsrecht	348
a. Eingriff	348
i. Eingriff bei kategorischer Unmöglichkeit der Einwilligung	351
ii. Eingriff bei prinzipieller Möglichkeit der Einwilligung	352
b. Rechtfertigung	354
i. Sittengesetz (Art. 2 Abs. 1 GG)	354
ii. Rechte Dritter	355
iii. Rechte der betroffenen Frauen selbst	356
iv. Zwischenergebnis	357
3. Verstoß gegen Art. 3 Abs. 1 GG: Ungleichbehandlung weiblicher Genitalverletzungen im Vergleich zu anderen Körperverletzungen	357
4. Verstoß gegen Art. 3 Abs. 2, Abs. 3 GG:	
Ungleichbehandlung weiblicher und männlicher Genitalverletzungen	359
a. Ungleichbehandlung (Benachteiligung oder Bevorzugung)	359
i. Vergleichbarkeit und strafrechtliche Bewertung	360
(1) Vergleichbarkeit der Sachverhalte	360
(2) Ungleichbehandlung innerhalb der Gruppe A	363
(3) Ungleichbehandlung innerhalb der Gruppe B	365
ii. Keine mangelnde Vergleichbarkeit männlicher und weiblicher Genitalverletzungen	366
iii. Tatbestandsausdehnende verfassungskonforme Auslegung	367

b. Rechtfertigung	368
i. Lösung von Problemen ist, die ihrer Natur nach nur bei Frauen oder Männern auftreten können	368
ii. Kollidierendes Verfassungsrecht: Art. 3 Abs. 2 S. 2 GG	369
5. Verstoß gegen Art. 4 Abs. 1, Abs. 2 GG: Glaubensfreiheit	370
6. Verstoß gegen Art. 6 Abs. 2 (i. V. m. Art. 4 Abs. 1) GG: Elterliches Erziehungsrecht sowie Recht der Eltern auf religiöse Kindererziehung	373
7. Zwischenfazit	375
IX. Flankierende Maßnahmen	376
X. Zwischenfazit	379
 Schluss	381
A. Zusammenfassung	381
B. Ausblick	384
 Literaturverzeichnis	387